

die nächste Periode beabsichtigten Straßenneubauten unter Beifügung von Plänen und Anschlägen Vorlage mache?"

Gegen 21 Stimmen angenommen.

„Will die Kammer ferner beantragen:

daß die königl. Staatsregierung bei Weiterentwicklung des Staatsstraßennetzes aber vorzugsweise die Herstellung von Halbachseebahnen, ingleichen die Erbauung solcher Straßen in Aussicht nehme, welche geeignet erscheinen, die Eisenbahnstationen und Haltestellen für die seitwärts der Bahnen gelegenen Orte möglichst nutzbar und zugänglich zu machen?"

Einstimmig angenommen.

Dazu hat der Abg. May, beziehentlich ein Theil der Deputation, beantragt: es möge dem soeben angenommenen Satz nach dem Worte: „Orte“ eingeschaltet werden:

„welche keine Aussicht auf Eisenbahnverbindung haben“.

„Will die Kammer die Einschreibung dieser Worte beschließen?"

Gegen 7 Stimmen beschlossen.

Hierzu hat der Abg. Dr. Biedermann noch einen Antrag gestellt. Es soll nun zu dem eben angenommenen Antrage noch hinzugefügt werden:

„— zugleich dabei unterscheidet zwischen solchen Straßen, welche als nothwendige Mittel des großen Verkehrs von Staatswegen zu bauen, und solchen, welche als Bezirksstraßen der Selbstthätigkeit der Bezirksvertretungen zu überlassen sein werden“.

„Nimmt die Kammer den Antrag des Abg. Dr. Biedermann an?"

Mit 35 Stimmen gegen 28 ist dieser Zusatzantrag abgelehnt.

Secretär Dietel hat nun noch folgenden Antrag gestellt:

„Die Zweite Kammer wolle im Verein mit der Ersten Kammer in der Ständischen Schrift der königl. Staatsregierung gegenüber den Wunsch aussprechen:

daß bei Befragung der Bezirksfriedensrichter über die Vertheilung von Wegebauunterstützungen dann, wenn unter den petirenden Gemeinden Stadtgemeinden sich befinden, die in § 17 Abs. 3 des Gesetzes, die Einsetzung von Friedensrichtern betreffend, vom 1. August 1855 bezeichneten Vertreter von im Bezirke gelegenen Städten jedenfalls mit zugezogen werden.“

„Nimmt die Kammer diesen Antrag an?"

Einstimmig.

Einen allgemeinen Antrag hat nun noch der Abg. Lange in folgender Weise gestellt:

„Die hohe Kammer wolle der königl. Staatsregierung zu geeigneter Erwägung empfehlen:

ob nicht insbesondere bei Halbachseebahnen besondere Aufbereitungsplätze für das Straßenmaterial sich empfehlen dürften, damit die betreffenden Straßen in ihrer vollen Breite dem Verkehre unbehindert dienen können.“

„Nimmt die Kammer den Antrag des Abg. Lange an?"

Mit 36 Stimmen abgelehnt.

Derselbe Abgeordnete hat noch einen speciellen Antrag gestellt:

„Die hohe Kammer wolle die hohe königl. Staatsregierung ermächtigen, die bereits in nächste Aussicht genommene und beschlossene Seidewitzthalstraße zu baldthunlichster Ausführung zu bringen.“

„Nimmt die Kammer diesen Antrag des Abg. Lange an?"

Mit 37 Stimmen abgelehnt.

Wir gehen nun zu III über, zunächst zu IIIa. — Begehrt hierzu Jemand das Wort? — Abg. Fahnauer!

Abg. Fahnauer: Meine Herren! Aus dem Berichte werden Sie ersehen haben, daß dieser Straßenbau für dringlich gehalten wird, indem die Deputation denselben in erste Linie gestellt hat. Der Herr Regierungscommissar ist allerdings nicht dieser Ansicht gewesen; denn er hat der Deputation zu erkennen gegeben, daß zwar eine Stadt von 1200 Einwohnern, wie Liebstadt, eine Chaussee brauche; dagegen ein gewerbtreibendes Dorf, wie Cunewalde, von 5000 Einwohnern sich mit einem Communicationswege begnügen könne. Diese Leute haben schon lange Zeit um diese Straße gebeten und wollen sich jetzt, wenn man sie ihnen nicht gänzlich verschaffen kann, mit dem Stücke, was man in Aussicht genommen hat, begnügen. Meine Herren! Die Amtshauptmannschaft in Baugen hat, so viel mir bekannt, dieselbe bei der königl. Staatsregierung befürwortet. Ich glaube gewiß, daß die Kammer dem Botum ihrer Deputation beitreten wird, und möchte nur noch die Gründe erfahren, die der Herr Regierungscommissar bei Anfang der Sitzung angedeutet hat, warum man nicht darauf eingehen will?

Königl. Commissar Geh. Rath von Schimpff: Die Regierung glaubt, auf den vorliegenden Antrag zur Zeit noch nicht eingehen zu können, weil es sich wesentlich nur um einen Communicationsweg von Cunewalde nach Halbendorf handelt. Es ist zwar in der Petition gesagt, daß die Gemeinde wünsche, einen Weg nach Löbau zu haben, und der Herr Abg. Israel hat darauf hingewiesen, daß dies ein dringendes Bedürfnis sei; allein die Bittsteller selbst haben eventuell nur um einen Weg von Cunewalde nach Halbendorf gebeten und dies ist eigentlich nur eine Verbindung zwischen den zwei Dörfern Cunewalde und Halbendorf, also ein bloßer Communicationsweg.